

Frischer Wind

Das Infoblatt der Freien Wählergemeinschaft Stockstadt e. V.

In unserer heutigen Ausgabe:

- ➔** Ein paar Sätze zum Wahlergebnis
- ➔** Wahl der stellvertretenden Bürgermeister
- ➔** Zusammensetzung des Gemeinderats
- ➔** Die Themen der nächsten 6 Jahre

Ein Wort zum Wahlergebnis

Bei der Wahl zum Stockstädter Gemeinderat am 3.3.2002 lag die Wahlbeteiligung bei 71,1 %. Die SPD erhielt 46,6 %, die CSU 36,1 % und die FWG 17,2 %. Obwohl die SPD 6,7 % weniger Stimmen erhielt als FWG und CSU zusammen, fielen ihr die Hälfte aller Gemeinderatssitze zu. Diese Bevorzugung der größten Fraktion ergibt sich aus dem De Hoont'schen Auszählverfahren, das die großen Parteien bevorzugt.

Wählergruppen oder kleinere Parteien brauchen also für ein Mandat mehr Wähler als die großen Parteien. Die Ursache für diese Ungleichbehandlung der Wählerstimmen mag man darin vermuten, daß die Wahlgesetzgebung im Wesentlichen durch die großen Parteien geprägt wurde. Unserer Meinung nach sollte der Gesetzgeber dies ändern und sich mehr am Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes orientieren. Konkret würde dies bedeuten, daß die Stimmen nach dem ebenfalls anerkannten und gerechteren Haare-Niemeyer-Verfahren ausgezählt werden. Dies lehnen die großen Parteien aber strikt ab. Insofern war die SPD-Fraktion nur konsequent, als sie unseren Vorschlag, die Gemeinderatsausschüsse nach Haare-Niemeyer zu besetzen, ablehnte.

Die stellvertretenden Bürgermeister

Die Gemeindeordnung sieht vor, daß der Gemeinderat einen oder zwei Bürgermeister als Stellvertreter für den von der Bevölkerung direkt gewählten 1. Bürgermeister aus seiner Mitte wählt. Eine Rangordnung zwischen den beiden Stellvertretern ist dabei nicht vorgesehen, die diesbezüglichen Textpassagen sprechen ausschließlich von stellvertretenden Bürgermeistern.

In der betreffenden Sitzung hatten wir dem Gemeinderat zuerst vorgeschlagen, den bisherigen stellvertretenden Bürgermeister, Walter Dörrer, SPD, wiederzuwählen, da wir mit seiner Amtsführung in der Vergangenheit zufrieden waren. Aufgrund SPD-interner Querelen stand dieser jedoch nicht mehr zur Verfügung und es mußten neue Kandidaten gefunden werden. Dies war für uns der Anlaß, mit Norbert Stegmann einen eigenen Kandidaten für das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters vorzuschlagen. In geheimer Wahl wurden dann Alfred Huth (SPD) mit 11 zu 10 Stimmen und Norbert Stegmann (FWG) mit 13 zu 8 Stimmen gewählt, jeweils gegen den Kandidaten der CSU, Dieter Maiberger.

Der Gemeinderat kann per Beschluß festlegen, ob die beiden Stellvertreter ihr Amt hauptamtlich (d.h. mit vollen Bezügen) oder ehrenamtlich (d.h. lediglich mit Aufwandsentschädigung) ausüben. Aus Kostengründen entschied sich der Gemeinderat für die Beibehaltung der bisherigen Regelung.

Die Aufwandsentschädigung der Stellvertreter wird im KWBG geregelt, die Sätze gehen von 94 bis 376 Euro. Der Gemeinderat hat festgelegt, daß beide Stellvertreter zusammen in etwa die Entschädigung ihres Vorgängers erhalten. Damit wurde erreicht, daß der Gemeinde Stockstadt durch den zusätzlichen zweiten Stellvertreter des Bürgermeisters keine zusätzlichen Kosten entstehen. Beide Stellvertreter sind also Ehrenbeamte und keine bezahlten hauptamtlichen Bürgermeister.

Die Mehrheitsverhältnisse

Einige Wochen nach der Wahl wechselte der SPD-Gemeinderat Walter Dörrer zur CSU-Fraktion. Diesen Vorgang wollen wir nicht bewerten, sondern nur feststellen, daß er für die Mehrheitsverhältnisse von entscheidender Bedeutung ist.

Denn durch diesen Fraktionswechsel verlor die SPD ihre absolute Mehrheit und der Gemeinderat stellt sich nach seiner konstituierenden Sitzung nun in folgender Zusammensetzung dar: SPD 9 Sitze, CSU 8 Sitze, FWG 3 Sitze sowie der Bürgermeister (SPD). Dieser Vorgang zeigt, daß das Mandat an die Person gebunden ist (Persönlichkeitswahl). Ein Fraktionswechsel führt also nicht zum Verlust des Mandats. Scheidet der Wechsler allerdings aus dem Gemeinderat aus, dann steht sein Platz der Liste zu, auf der er ursprünglich kandidiert hat. Für den CSU-Gemeinderat Walter Dörrer würde also für den Fall seines Ausscheidens aus dem Gemeinderat Armin Klebing von der SPD nachrücken.

Die Themen der kommenden Jahre

So interessant Personalien auch sein mögen - wesentlich sind jedoch die politischen Inhalte. Die Fraktion der FWG möchte in der laufenden Wahlperiode bis 2008 für ihre politische Arbeit folgende Schwerpunkte setzen:

- Die Auflösung des Sanierungsstaus bei den Stockstädter Bädern
- Die Anpassung der Kindergartenplätze an den zukünftigen Bedarf
- Die Gestaltung eines Ortszentrums auf dem Gelände der alten Feuerwehr
- Die Einrichtung eines Gewerbegebiets II im Bereich der ehemaligen Mülldeponie
- Der Aufbau einer eigenen Wasserversorgung
- Betreutes Wohnen
- Die zügige Realisierung des nächsten Bauabschnitts im Dreispitz